

WAZ, 6. August 2009

# Kindergartenpass erleichtert Orientierung

Stadt wie viele Kindergärten loben: Nach Anfangsschwierigkeiten hat sich das Verfahren bewährt

Liliane Zuuring

Der Kindergartenpass, den Eltern bei der Anmeldung ihrer Kinder vorlegen sollen, hat sich bewährt: Das bestätigen Stadt und viele Kindergärten auf WAZ-Anfrage.

„Jetzt läuft es rund. Anfangs muss man sich daran gewöhnen, die Nummer bei der Anmeldung abzufragen, einzutragen. Aber wir haben Vorteile: Die Stadt sieht eher, wie groß der Bedarf ist – und wir bekommen eine Rückmeldung, welche Kinder einen Platz haben, die noch auf unserer An-

meldeliste stehen. Viele Eltern sagen nämlich nicht ab. Wir schicken regelmäßig Daten, das funktioniert nun ohne großen Aufwand“, so Inge Jasinski, Leiterin des evangelischen Kindergartens an der Weserstraße in Bergerhausen.

Das Gefühl, dass die Systematik sich langsam einspielt, hat auch Reinhold Meier, bei der Stadt zuständig für das Wartelistensystem. „Die meisten Kindergärten haben sich daran gewöhnt, 100 der 250 Einrichtungen nutzen die technikunterstützte Erfassung. Das machte anfangs gro-

ße Probleme. Dazu kamen Unsicherheiten wegen des Kinderbildungsgesetzes und einiger Trägerwechsel.“

Dass sich die Kommunikation mit dem Jugendamt durch den Pass verbessert habe, findet Gigi Küpperhoff, Leiterin des Kindergartens des Vereins für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Essen an der Dorstener Straße in Altendorf. Meier hat inzwischen einen besseren Überblick über die städtische Bedarfssituation. Zwar stehen auf dem Pass nur Name und Nummer, aber der Vorteil sei,

„dass inzwischen ja viele Namen schwierig zu schreiben sind, manche Kinder in diversen Einrichtungen angemeldet waren, wir sie nicht als eine Person identifizieren konnten, weil die Schreibweisen sich unterschieden“. Das passiere mit der Nummer nicht mehr.

Er hofft, dass das Verfahren in ein bis zwei Jahren online gehen kann, „dann ist das mit der Datenübertragung noch einfacher“. Erhielten beim Start des Passes 2006, der Eltern automatisch zugeschickt wird, Erziehungsberechtigte von Dreijährigen das scheck-

kartengroße Kärtchen, also jene, die einen Rechtsanspruch auf einen Platz hatten, so erhalten ihn jetzt auch die von jüngeren Nachwuchs. Anfang Mai ist er Eltern von bis zum 28. Februar geborenen Kindern zugesandt worden.

Auch Eltern ist der Kindergarten-Pass inzwischen ein Begriff. „Anfangs haben ihn viele bei der Anmeldung vergessen, wir telefonierten hinterher. Inzwischen bringen die meisten ihn mit“, so Martina Sonnenberg, Leiterin des evangelischen Kindergartens am Postreitweg, Frohnhausen.